

ver.di fordert H&M-Geschäftsführung auf:

DIGITALISIERUNGSTARIFVERTRAG MUSS HER – JETZT VERHANDELN!

Der Gesamtbetriebsrat und die ver.di-Aktiven des GBR haben die deutsche H&M-Geschäftsführung am 24. Juni 2020 aufgefordert, mit ver.di über einen Digitalisierungstarifvertrag zu verhandeln.

Inzwischen hat die Gewerkschaft ver.di den Geschäftsführer Thorsten Mindermann informiert, dass eine für H&M gegründete Bundestarifkommission am 15. Juli erstmals zusammengetreten ist.

Mit ver.di-Schreiben vom 21. Juli wurde H&M zu Tarifverhandlungen über einen Digitalisierungstarifvertrag aufgefordert und um Rückmeldung samt Terminvorschlägen bis zum 3. August gebeten.

Tarifkommission ist bereits aktiv

ver.di ist eine demokratische Organisation. Gewerkschaftliche Arbeit wird von den Mitgliedern nicht nur finanziert, sondern auch bestimmt und kontrolliert. Tarifforderungen werden deshalb nicht von Sekretär*innen, sondern von den betroffenen ver.di-Mitgliedern eines Unternehmens oder einer Branche selbst beschlossen. So ist die Bundestarifkommission von H&M für den Abschluss eines Tarifvertrages zuständig, der für alle ver.di-Mitglieder bei H&M gelten soll.

Das sind die Ziele der Bundestarifkommission:

- Unmittelbare Beteiligung der Beschäftigten an Konzeption und Evaluation der Umstrukturierung von H&M, einschließlich der Digitalisierung von Arbeitsabläufen.
- Tarifvertraglich abgesicherte Beschäftigungssicherung.

- Regelungen zu Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Zusammenhang mit Digitalisierung.

Tarifforderung als Ergebnis eines Beteiligungsprozesses!

Die Forderung nach einem Digitalisierungstarifvertrag ist am 15. Juli 2020 nicht am „grünen Tisch“ entstanden,

sondern ist das Ergebnis eines breiten Beteiligungsprozesses. Die Ziele gehen auf Forderungen des Gesamtbetriebsrates, des Wirtschaftsausschusses und von ver.di-Aktiven zurück, die sich zum Thema Digitalisierung und Zukunftsgestaltung auch in Seminaren geschult haben.



Zudem sind sie aus intensiven Gesprächen mit Kolleg*innen von Zara und Esprit entstanden, weil diese die Umstrukturierung vom stationären zum **Omnichannel-Händler** aus eigenem Erleben kennen. Der gewerkschaftliche Arbeitskreis Junge Mode und das Projekt „ver.di verbindet“ waren bei diesem Erfahrungsaustausch federführend.

Bei H&M haben seit 2018 Beschäftigte und Betriebsräte konkrete Forderungen zunächst in einem Digitalisierungskongress von ver.di und dann im Rahmen von ausführlichen Diskussionen aufgestellt; allein das Positionspapier des Gesamtbetriebsrates zur Übernahme der sozialen Verantwortung von H&M wurde bislang von über 2.000 Kolleg*innen ganz offen unterschrieben.



Handel

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

